



Kirchenfenster DER AMAZONAS IST KEIN NEBENFLUSS



Nein, er ist ein Hauptfluss in Südamerika. Sein Regenwald wurde in den letzten Wochen zum Thema in den Medien. Dieser riesige Wald stand in Flammen, und die Welt hielt den Atem an. Gilt er doch als Lunge für die ganze Erde!

Manchmal ist es seltsam, wie die Dinge zusammenfallen. Weltweit geht die Jugend auf die Strasse aus Angst vor den Folgen des Klimawandels. Dann brennt der Regenwald, und allem zuvor hatte Papst Franziskus eine Amazonas-Synode angekündigt. Jetzt tagte sie in Rom von Anfang bis Ende Oktober.

Es ging zunächst um pastorale Anliegen der katholischen Kirche im Amazonasgebiet, aber gleichzeitig weit darüber hinaus. Es ging um Menschen, um die Menschheit. Ganz schlicht gesagt: Wir brauchen Luft. Zum Leben, zum Atmen, zum Sprechen im Dialog. Worüber? Über

unser gemeinsames Haus, die Erde. Ganz gleich, zu welchem Volk, zu welcher Rasse, zu welcher Religion wir gehören. Diese Gespräche müssen in Gang kommen, überall. Auch an den Ufern des Rheins.

Vorausgehend zur Synode verschaffte ich

mir ein Vorbereitungsdocument, abgefasst bereits im Juli 2018. Der Titel: «AMAZONIEN Neue Wege für die Kirche und für eine ganzheitliche Ökologie.»

Inzwischen sind die Bischöfe der Synode sowie die teilnehmenden Männer und Frauen vom Amazonas und aus aller Welt in ihre Heimatländer zurückgekehrt. Wird Amazonien den Anstoss geben zu einem grundlegenden Umdenken, wenn es ums Überleben der Menschheit geht? In ihrem gemeinsamen Haus, der Erde? Die indigenen Völker im Amazonasgebiet wissen weitgehend noch, was es heisst, im Einklang mit der Natur zu leben, sich

einzuflügen in ihre Gesetzmässigkeiten. Sie betrachten die Natur als gottgegebenes Geschenk. Wir hingegen verdrängen diese Betrachtungsweise und sind angefressen vom Glauben an den Segen eines permanenten Wirtschaftswachstums für mehr Konsum.

Erschöpft sich der Sinn meines Daseins im Konsumieren? Es gibt im Tiefsten meiner Existenz doch die Sehnsucht nach einem Mehr. Was ist es? Die christliche Religion sagt uns, dass wir aus einem allumfassenden Fluss der Liebe geboren und geschaffen sind. Wir sehnen uns zurück nach unserem Ursprung. Dort gelten nicht die Gesetze des Konsums, sondern die Verheissungen einer Liebe aus dem Überfluss.

Der Amazonas ist kein Nebenfluss im Weltgeschehen.

Sr. Ingrid Grave, Kloster Ilanz